

<b>Zeitschrift:</b>	Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera
<b>Band:</b>	27=47 (1881)
<b>Heft:</b>	40
<b>Rubrik:</b>	Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Es steht uns nicht an, unsere Leistungen selbst zu brüheilen, aber das Zeugniß darf Euch Euer Kommandant geben, daß Ihr mit Eifer und Unermüdblichkeit bestrebt wart, Eure Aufgabe möglichst gut zu lösen. Ich danke Euch für Eure gute Haltung und spreche den Wunsch aus, es möchte jeder Kommandant, der die Ehre hat, an Eurer Spitze zu stehen, einen so guten Geist bei Euch finden; ich freue mich, auch den zugetheilten Corps den gleichen Dank aussprechen zu können.

In dem ich Euch allen eine glückliche Rückkehr an den heimatlichen Heid wünsche, empfehle ich mich Eurer freundlichen Erinnerung.

Wyl, den 14. September 1881.

A. Bögele, Oberstbataillone.

— (Die Gefechtsübungen des Regiments Nr. 17) fanden Sonntag und Montag den 28. und 29. August in der Gegend von Olten statt. Sonntag war sehr regnerisches Wetter; diesen Tag bildete das Bataillon 51, unterstützt von der Batterie Nr. 28 und einer Abteilung Dragoner ein sog. Westkorps. Das selbe wurde befehligt von Herrn Major Kottmann. Das Ostkorps unter Kommando des Herren Oberslieutenant Wigler bestand aus dem Rest des Regiments Nr. 17 nebst der Batterie Nr. 25 und der Dragoner schwadron Loc. Von Schönenwerd bis gegen Dänikon wurde manövriert. Abends Kantonemente in Däniken, Grezenbach, Dulliken und Olten. — Montag schönes Wetter, die Gefechtsübung drehte sich um Fortsetzung des Defiles Dulliken-Starkirch. Die Gegend beim Pfarrhofe Starkirch war stark besetzt; um gegen Umgehung zu schützen, war ein Theil der Truppen gegen Dulliken vorgeschoben. Nach hartnäckigem Gefechte wurde das Westkorps gegen Olten hin zurückgedrängt. Vor diesem Ort nahm dasselbe noch einmal Stellung. Das Ostkorps schickte sich eben an, diese anzugreifen, als das Zeichen zum Abbruch des Gefechts ertönte. Das ganze Corps rückte dann vereint, die Kavallerie an der Spitze, in Olten ein, um daselbst Kantonemente und Quartiere zu bezleben. — Die Batterie Nr. 25 kehrte noch Montag Abend nach Narau zurück, die andern Truppen wurden am Dienstag entlassen. — Herr Militärdirektor Hertenstein und Herr Oberschulgärtner Frey nebst vielen andern Offizieren wohnten dem Manöver bei.

— (Versuche mit Gewehren mit neuem Visir) finden, wie die Sitzungen berichten, in der Schießschule in Wallenstadt statt. Das Visir bleibt die Elevation bis auf 1600 Meter; die Striche zeigen die Distanzen von 50 zu 50 Metern an; die „Grenzpost“ berichtet, mit diesen Gewehren wurden auf die Distanz von 1450 Metern Salvenfeuer abgegeben auf eine in Sektionskolonne aufgestellte Kompanie von ausgeschnittenen Mannsfiguren. Es resultierten etwa 30% Treffer.

— (Nachahmenswerthes Vorgehen der St. Galler Sanitäts-Kommission.) Die Sanitäts-Kommission des Kantons St. Gallen hat die geeigneten Maßregeln getroffen, um sowohl von den Truppen wie von dem bei solchen Übungen sich ansammelnden Publikum die Schädlichkeiten ungesunder und gefälschter Nahrungsmittel und Getränke möglichst fern zu halten. Die Gesundheitskommissionen des betreffenden Landestheils haben den 21. Juli an besonderer Versammlung in Wyl die nötigen Maßnahmen besprochen. Sodann hat der Kantonsschmiederei in den meisten Gemeinden persönlich bei den Wirthschaften und Mezgern Inspektion gehalten. Derselbe wird sich ferner zur Unterstützung der Ortsgesundheitskommissionen und Sanitätsoffiziere, denen während der Truppensammlung die Überwachung der Wirthschaften, der seßhaften wie der ambulanten, der Fleisch- und Wurstverkäufer, Krämer und Obsthändler oblegt, von Dienstag den 6. September an im Hauptquartier in Wyl aufzuhalten.

## Ansland.

Italien. (Korr.) Die Manöver der vereinigten Truppenkörper haben den 1. September in der Nähe von Este (einer kleinen Stadt südlich von Padua und alter Residenz der Familie d'Este) begonnen. Eine Manöver-Division (die Ost-Division) vertheidigte die Stadt gegen eine andere Manöver-

Division (die West-Division), welche den Befehl erhalten hatte, sich jener Stadt zu bemächtigen.

Das zweite Manöver bestand in einem Marschmanöver der zwei Divisionen, wobei die eine Division sich unter dem Schutz einer starken Artilleriegarde zurückzog, während die andere ihr mit einer starken Avantgarde folgte.

Dieses Marschmanöver führte das ganze Armeekorps bis in die Umgebung von Battaglia (ein kleiner Ort, halben Wegs an der großen Straße von Este nach Padua gelegen).

Der dritte Operationstag hat uns ein Gefechtsexzerzieren der zwei Divisionen, der einen gegen die andere, gefestet; die Ost-Division in einer Vertheidigungsstellung warf den Angriff der West-Division zurück.

Das vierte Manöver war ebenfalls eine Gefechtsübung der beiden Divisionen gegeneinander. Dieses Mal wurden aber die Aufgaben gewechselt und es war die West-Division, welcher die Vertheidigung zufiel, während die andere Division angriff. Auf diese Weise kam das ganze Armeekorps dazu, sich in der Umgebung von Padua zu dislozierten.

Der fünfte und letzte Manövertag bestand in einem Gefecht des vereinigten Armeekorps gegen einen markirten Feind; der markirte Feind vertheidigte die Linie der Brenta (nordwestlich von Padua); das Armeekorps in der Stärke von 28 Bataillonen, 6 Schwadronen und 9 Batterien hatte Befehl zum Angriff erhalten.

Am 5. September langte der König hier an, mit ihm der Herzog von Aosta und der Kriegsminister.

Die Truppen befahlte:

das Armeekorps: Generalleutnant Pallavicini,

Stabschef Oberst Abate.

1. Division: Generalleutnant de Saugé.

Brigade Bologna: Generalmajor Chiarle.

Genova: " d'Urciu de la Baile.

2. Division: Generalmajor Couonato.

Brigade Pistoja: Generalmajor Albin.

Puglia: " di Achelburg.

Es befinden sich hier von der französischen Mission 4 Offiziere, von der deutschen 4, von der österreichischen 4, von der englischen 4, von der schwedischen 2, von der spanischen 2, von der belgischen 2, von der portugiesischen 1 und dann die Schweizer.

Eine Parade auf dem Exerzierplatz von Padua bildete den Schluss. C.

## Berschiedenes.

— (Gefangennahme des französischen Oberst Seyssel d'Aix in Baruth 1813.) Der Oberst Seyssel d'Aix wurde in Baruth am 17. August 1813 von einem einzigen preußischen Husaren vom Pommerschen Regiment gefangen genommen. Dieser hatte sich von seinem Oberst die Erlaubnis erbeten, in der Nacht rekonvoziiren zu dürfen. Von einem Kosaken begleitet, kam er in die Nähe des Marktes. Eine Schilzwache rief: Wer da! und als der Husar nicht antwortete, schoss sie auf ihn, so daß die Kugel ihm durch den Schalz fuhr. Der Kosack entfernte sich heraus. Der Husar hingegen sprengte vor der Schilzwache vorbei, mitten in's Ort. Hier stieß er zuerst auf den Oberst zu Pferde. Die Nacht war dunkel. „Tod oder Barsdon!“ rief ihm der Husar entgegen. Der Oberst, in der ersten Besürzung, antwortete: „Pardon!“ Der Husar nahm ihm den Degen und die Pistolen, saß das Pferd am Sägel und führte den Gefangenen zu dem nächsten preußischen Detachement. Erst bei Tagesanbruch entdeckte er an dem Kreuz der Ehrenlegion und dem Hubertusorden, welchen wichtigen Fang er gemacht hatte. Oberstleutnant J. B. Schels, Beispiele des Feldenkens I. 175.)

Offiziere und Militärbeamte der schweizerischen Armee, welche unsere eben erschienene Brochure:

Denkschrift über das Schmieren der Fußbekleidung und des Lederzeug im Armeekaufshalt,

unentgeltlich und franco zugesendet erhalten wollen, wollen uns baldigst Ihre genauen Adressen einsenden.

Pelkmann & Kämmerer,  
Mannheim.